

Zwei neue Phyalmiiden.

(Diptera.)

Von Professor Dr. Günther Enderlein,
Zoologisches Museum der Universität, Berlin.

In den Supplementen des Deutschen Entomologischen Institutes fanden sich noch zwei weitere Arten an, die noch unbeschrieben sind und von denen die eine einem noch unbekanntem Genus angehört. Dies und eine weitere Notiz wird als Ergänzung zu meiner Publikation: „Zur Kenntnis der Phyalmiiden“, in dieser Zeitschrift, **3**, 225—230, 1936, gebracht.

Meachina nov. gen.

Typus: *M. violacea* nov. spec., Neu-Guinea.

♂. Zelle R_{2+3} breit und nach der Spitze zu stark verbreitert. Zelle R_1 auffällig schmal, etwa nur 3 mal so breit, wie die Dicke von r_1 . cu_2 † an etwa $1\frac{2}{3}$ so lang wie cu_2 . Im Querader nur eine Spur distal der Mitte der Zelle M_2 (Discalzelle). Vordere Seitenecke der Abdominalbasis ohne Zähnnchen, aber mit 2 erhabenen Querwülsten, von denen die hintere kräftiger ist und mit kräftigen stumpfen seitlich überstehenden abgerundeten Ecken. 1. Abdominalsegment sonst ohne knotige Verdickung. Backen des ♂ ohne Spuren eines Anhangs, Augenrand nicht eingebuchtet. Die beiden Scutellardornen mäßig lang (Endhaar fehlt und ist wahrscheinlich abgebrochen). 3. Fühlerglied schmal und lang, etwa $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit.

Bei der nahestehenden Gattung *Angitula* Walk. 1859 [*Angitula cyanea* (Guér. 1830)] ist die Zelle R_1 viel breiter, der hintere Querwulst der Abdominalbasis an Seiten mit je einem spitzen überstehenden Zähnnchen und das Hinterende des stielartigen Vorderteiles des 1. Abdominaltergites besitzt eine knotenartige Verdickung. Das 3. Fühlerglied ist relativ breit und kurz, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit.

Meachina violacea nov. spec.

♂. Kopf glatt, gelbbraun, Stirn, Scheitel und Hinterhaupt mehr gebräunt. Backen sehr schmal, oberhalb des Gesichtsunterrandes mit einer kleinen halbkreisförmigen Vorwölbung in die Gesichtsfäche hinein. Labrum und Rüssel gebräunt, Palpen blaß ockergelb. Thorax poliert glatt schwarz, Oberseite mit violetterm Glanz, der auf der vorderen Hälfte schwächer

ist, Unterseite nur mit Spuren eines violetten Glanzes. Scutellum mit lebhaft violettem Glanz; Hinterrücken mehr blau. Haltere braun, Stiel rostgelb. Abdomen poliert glatt schwarz mit violettem Glanz; Spiralpenis ockergelb. Coxen poliert glatt schwarz, die auffällig langen Vordercoxen (etwa $\frac{2}{3}$ der Schenkellänge) blaß braungelb. Beine braunschwarz, Basalviertel der Schenkel blaß braungelb. Flügel hayalin, Adern schwarzbraun, Zelle C, Sc braun, R₁ blaßbraun. Ein sehr schmaler Flügelrandsaum in Zelle R₂₊₃ und R₄₊₅ braun, ebenso ein kurzer anschließender Saum der Endstrecke von r₄₊₅.

Körperlänge 8 mm. Flügellänge $8\frac{1}{2}$ mm.

Neu-Guinea, Dorei Hum. Februar 1875. 1 ♂ gesammelt von Beccari aus Coll. Osten-Sacken in Coll. Oldenberg des Deutschen Entomologischen Instituts, Berlin-Dahlem.

Angitulina Enderl. 1936.

Typus: *A. polita* (Saund. 1861), indische Inseln.

Angitulina Enderlein, in Arbeiten über morpholog. u. taxonom. Entomologie aus Berlin-Dahlem, **3**, 228, 1936.

I. c. hat sich ein Fehler eingeschlichen; es muß dort Zeile 3 von oben heißen: „Backen des ♂ mit winzigem zapfenförmigen Anhang; Augenrand an dieser Stelle nicht eingebuchtet.“

Angitula Walk. 1859.

Typus: *A. cyanea* (Guér. 1830) Halmahera etc.

Angitula longicornis nov. spec.

♂. Kopf hell braungelb mit ockergelblicher Tönung; Untergesicht sehr blaß. Stirn, Scheitel und Hinterhaupt braunschwarz. Stirn nach hinten zu etwas divergierend. Labrum und Palpen hell ockergelblich. Rüssel rostbraun. Fühler rostfarben, Basaldrittel des 2. Gliedes und Seta braun; Setapubescenz fein, lang und abstehend. 3. Fühlerglied bandförmig, etwa 4 mal so lang wie breit, am Ende abgerundet. Thorax poliert glatt schwarz mit ziemlich schwachem bläulichen bis violetten Glanz, Hinterrücken grünlich glänzend, Seitendrittel violett. Scutellarzapfen von Scutellumlänge, Endhaar $\frac{1}{3}$ der Zapfenlänge. Haltere schwarz, Stiel braun. Abdomen poliert glatt schwarz mit grünlichblauem Glanz. Spiralpenis rostgelb, Ende walzig verdickt mit dünnen blaßen Endhaken. Coxen und Trochanter schwarz, die auffällig langen Vordercoxen und Vordertrochanter blaß bräunlichgelb. Schenkel blaß ockergelb, Enddrittel des Vorderschenkels braun, 4. und 5. Fünftel des Mittelschenkels und 2. bis 6. Sechstel des Hinterschenkels schwarz. Schienen schwarz mit gelblicher Pubescenz; Vorderschiene hellbraun, Unterseite der Endhälfte stark aufgeheilt. Tarsen braun, Vordertarsen hellbraun. Flügel hyalin,

Adern schwarz, braun ist Zelle C, Basaldrittel und Enddrittel der Zelle R_1 sowie ein schmaler Randsaum der Zellen R_{2+3} und R_{4+5} . cu_2 + an wenig länger als cu_3 .

Körperlänge 15 mm. Flügellänge 11 mm.

Roos. 1 ♂ durch Frühstorfer in Coll. Oldenberg des Deutschen Entomologischen Instituts, Berlin-Dahlem.

Bei *A. cyanea* (Guér. 1830) ist die Stirn parallelsseitig; das 3. Fühlerglied $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie an der Basis breit, Endhälfte verjüngt; Vorderbeine größtenteils schwarz, mit Ausnahme des Basalviertels des Schenkels sowie des Trochanter und der Coxe.

Beiträge zur Systematik und Tiergeographie der Pyrgotiden¹⁾.

(Diptera).

Von Willi Hennig, Leipzig.

(Mit 2 Textfiguren).

1. Allgemeines zur Systematik und Tiergeographie der Pyrgotiden.

Die systematische Stellung der Pyrgotiden ist recht verschiedenartig beurteilt worden. Die älteren Ansichten darüber gibt Hendel (1908) wieder. Er selbst hebt (1908) die mancherlei Ähnlichkeiten mit den Conopiden hervor, die im übrigen besonders von de Meijere (z. B. 1916), der außerdem noch Beziehungen zu Tetanoceriden und Rhopalomeriden findet, stark betont worden sind. Malloch (1923) überschätzt diese Ähnlichkeiten so stark, daß er die Pyrgotiden ganz abseits von den Ortaliden, bei denen sie gewöhnlich untergebracht werden, in die Nähe der Conopiden stellen möchte. Dagegen wendet sich Hendel (1933), der diese Übereinstimmungen mit den Conopiden eher als Konvergenzen auffassen möchte, wenn er auch die Schwierigkeiten dieser Erklärung für noch nicht beseitigt ansieht.

Daß Hendel im Recht ist, ist nach Untersuchung des männlichen Kopulationsapparates meine vollste Überzeugung. Die Familienreihe der Ortalidiformes (oder Tephritoidea) ist nach dem Bau des männlichen Kopulationsapparates eine der am schärfsten charakterisierten Acalyptraten- gruppen (Hennig 1936). Bei ihnen (das sind außer den Ortalidae s. str. die Platystomidae, Ulidiidae, Pterocallidae, Richardiidae, Phytalmyidae, Tachiniscidae, Trypetidae) ist der ganze distale Teil des Ab-

¹⁾ Das Material zur vorliegenden Arbeit wurde mir vom Deutschen Entomologischen Institut in Berlin-Dahlem (Dir. Dr. Horn) und vom Zoologischen Staatsmuseum Hamburg (Dr. Weidner) liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt.